

Glaubensbekenntnis der christlichen Gemeinde Mönchaltorf

Vorwort: Unsere Glaubensgrundlage ist die Bibel, die heilige Schrift, das inspirierte Wort Gottes. In diesem Glaubensbekenntnis legen wir offen dar, was wir glauben. Dieses Bekenntnis erhebt keinesfalls den Anspruch, gleichwie die Bibel inspiriert zu sein.

1. DIE BIBEL

Wir glauben, dass die Bibel das niedergeschriebene Wort Gottes ist. Diese vollständige, göttliche Offenbarung besteht aus 66 Büchern des Alten und Neuen Testaments. Die Heilige Schrift ist in allen Teilen von Gott inspiriert und damit in den Ur-Manuskripten völlig fehlerlos (2. Tim.3,16; 2. Petr.1,21). Die Bibel ist unsere höchste Autorität für Lehre und Leben (Joh.10,35;17,17).

2. DER EINE WAHRE GOTT

Wir glauben, dass es einen einzigen wahren Gott gibt. Er existiert ewiglich ohne Ursprung und Ende als Vater, Sohn und Heiliger Geist (Matth. 28.19; 2. Kor.13,13). Er ist Schöpfer, Erhalter und Richter dieser Welt (1.Mo.1,1; Offb.20,11-15).

2a. DER VATER

Wir glauben, dass der Vater ein unbegrenzter und allwissender Gott ist. Er ist souverän und offenbart sich durch den Sohn, den Herrn Jesus Christus (2.Mo.20,2-3; Joh.4,24; 14,6-7; Matt. 7,11; Jes. 64,7; Luk. 15,11-32).

2b. DER HERR JESUS CHRISTUS

Wir glauben, dass der Herr Jesus, wie der Vater, ewiger, vollkommener Gott ist (Joh.1,1-3; 1.Joh.5,20) und als wahrer Mensch (fleischgeworden) auf dieser Erde lebte (Joh.1,14; 1.Tim.2,5-6). Wir glauben an seine jungfräuliche Empfängnis (Matth.1,18-23), an sein sündloses Leben (Hebr. 4,15), an seinen stellvertretenden Opfertod (2.Kor.5,21), an seine leibliche Auferstehung (Luk.24,26-43), an seine leibliche Himmelfahrt (Apg. 1,9), an seine Priesterschaft (Hebr.2,17), an seine Wiederkunft für die Gemeinde (1.Thess.1,10) und an die Wiederkunft Christi mit der Gemeinde, um sein Königreich auf Erden zu errichten (Offb.19).

2c. DER HEILIGE GEIST

Wir glauben, dass der Heilige Geist eine göttliche Person ist (Joh.16,7; Eph.4,30; Apg.5,3-4). Er überführt die Welt von Sünde (Joh.16,8-11). Er bewirkt wahre Umkehr und Glauben. Er schenkt die Wiedergeburt, das neue Leben aus Gott ((Joh.3,5) und die Gliedschaft am Leib Jesu Christi (1.Kor.12,13). Er bewohnt den Gläubigen (Röm.8,9) und versiegelt ihn (Eph.1,13-14). Der Heilige Geist möchte jedes Kind Gottes erfüllen (Eph.5,18) und in das Bild Jesu Christi umgestalten (2.Kor.3,17-18). Er bewirkt die Frucht des Geistes (Gal.5,22). Der Heilige Geist schenkt den Gläubigen Gaben zum Dienst (Röm.12,3-8;1.Kor.12,8-10). Wir glauben jedoch, dass keine bestimmte Gabe als Beweis der Wiedergeburt angesehen werden darf (1.Kor.12,28-30).

(Wegen der Verwirrung des Zeitgeistes durch verschiedene Strömungen auf dem Gebiet der Gaben, sind wir aufgefordert, Stellung zu nehmen.)

Als Gemeinde lehren wir, dass die geistlichen Gaben des Zungenredens, der Prophetie und der Heilung nicht für die heutige Ausführung des Auftrages der neutestamentlichen Gemeinde beabsichtigt sind. Diese geistlichen Gaben waren Zeichen- bzw. Offenbarungsgaben, welche ihren Zweck erfüllt haben, seit dem der Kanon der Heiligen Schrift vollständig ist. Sie haben aufgehört. (1.Kor.13,8; 14,20-22; Hebr.2,3-4; 2.Kor.12,12; Apg.2,43; Hebr. 1,2; 2.Petr.3,2) Allerdings gibt es noch die Gabe der Weissagung. Sie erbaut, ermahnt und tröstet die Gemeindeglieder. (1.Kor. 14,1+3+5)
Das Gebet für die Kranken nach Jakobus 5,14 befolgen wir. Eine Heilung kann jedoch nicht vom Menschen erzwungen werden.

3. DER MENSCH

Wir glauben, dass der Mensch von Gott geliebt ist (Joh.3,16). Er ist eine direkte Schöpfung Gottes (1.Mo.1,26-27). Die verschiedenen Evolutionstheorien lehnen wir ab, da sie weder wissenschaftlich, noch glaubwürdig sind.

Nach seiner Erschaffung fiel der Mensch in Sünde (1.Mo.3,1-24) und starb geistlich (1.Mo.2,17). Darum ist er jetzt von Natur aus sündig und braucht Erlösung (Röm.3,23; Eph.2,1). Aus diesem Zustand kann sich der Mensch weder auf dem Weg der Religion, noch durch Philosophien und eigene Anstrengungen erretten (Eph.2,8-9). Er braucht die neue Geburt aus Gott (Joh.3,7).

4. DAS HEIL

Wir glauben, dass das Heil eine vollkommene, ewige Erlösung durch die Gnade Gottes ist. Es wird nicht auf sakramentalem Weg, sondern als freies Geschenk durch den persönlichen Glauben an den Herrn Jesus Christus und sein vollendetes Werk am Kreuz von Golgatha empfangen (Röm.3,24+28; Titus 3,5-7).

Die Bibel sagt, dass der Herr seine Kinder durch den Glauben zur Seligkeit bewahrt (1.Petr.1,3-5). Wer einmal errettet wurde, kann das Heil nicht mehr verlieren. (Joh.6,37-40; 10,27-30; Röm.8,1+28-30). Nicht weil wir keine Sünde mehr haben, sondern weil ein durch Gottes Geist Wiedergeborener Mensch durch Christus ein für allemal vor Gott gerecht gemacht ist. (Röm. 5,19; 2. Kor, 5,21)

5. DAS CHRISTLICHE LEBEN

Wir glauben, dass das christliche Leben ein Leben in der Nachfolge Jesu ist (Joh.15,1-8). Das geistliche Leben des Gläubigen mit Christus wird an der Frucht des Geistes (Gal.5,22) und insbesondere an der Liebe zu Gott, zum Bruder und darüber hinaus zu allen Menschen sichtbar (1.Kor.13; 2.Petr.1,7). Aus tiefer Dankbarkeit für die erfahrene Errettung folgen wir unserem Herrn und Heiland nach; nicht nur am Sonntag sondern die ganze Woche. Wir wollen einander unterstützen, ermutigen und zu einem Leben in der Heiligung anreizen, damit Gott geehrt wird (Hebr. 12,14; Gal. 6,9+10).

Der Staatsgewalt sind wir untertan (Röm.13,1-7), sofern dadurch die Gebote Gottes nicht verletzt werden (Apg.5,29).

6. DIE GEMEINDE JESU CHRISTI

Wir glauben, dass die Gemeinde Jesu Christi aus allen wiedergeborenen Christen (1.Kor.12,13) von Pfingsten (Apg.2) bis zur Entrückung besteht (1.Thess.4,13-17). Sie ist der Leib und die Braut Christi (Eph.1,22-23; 5,25,-32). Deshalb lässt sich der weltweite Leib Christi nicht auf einzelne Gemeinden oder Kirchen beschränken.

Der weltweite Leib Christi trifft sich in örtlichen Gemeinden. Christus allein möchte seine Gemeinde durch die Autorität seines Wortes führen, schützen, aufbauen und zurüsten (Kol. 1,18; 2.Tim. 3,16-17; Apg.2,42; Eph.2,19-22; Apg. 20,32).

Aus der Schrift lassen sich folgende Merkmale einer bibelorientierten Gemeinde erkennen:

- Gemeindeleitung durch Älteste unterstützt durch Diakone (Apg. 14,23; 1.Tim. 3,1-13)
- Zurüstung der Christen durch Evangelisten und Hirten-Lehrer (Eph. 4,11-12)
- Praktisches Priestertum aller Gläubigen (1.Petr.2,9)
- Lehre der Apostel, Gemeinschaft, Brotbrechen und Gebet (Apg. 2,42)
- Taufe der Gläubigen durch Untertauchen (Mt. 28,19)
- Einsatz der Geistesgaben aller Gläubigen (1. Kor. 12,12-27)
- Aktiver Einsatz der Gemeinde in Mission, Evangelisation und Diakonie (Apg. 1,8; 6, 1-7; 1.Tim. 5,8-10)
- Gemeindedisziplin (Mt. 18,15-20; 1. Kor. 5,1-13)
- Keine Vermischung mit staatlichen und staatskirchlichen Organisationen (2. Kor. 6,14-18; 2.Tim. 3,1-5)

Jesus Christus gab der Gemeinde den Auftrag „Machet zu Jünger“ (Mt. 28,19). Alle Aktivitäten der Gemeinde dienen diesem grossen Auftrag.

7. TAUFGE UND ABENDMAHL

Wir glauben, dass die neutestamentliche Gemeinde zwei Verordnungen des Herrn Jesus im symbolischen Charakter hat. Wir glauben, dass zur Zeit des Neuen Testaments nur Menschen getauft wurden, die vom falschen Weg umgekehrt waren (Apg.2,38; 9,18-19), denen der Herr das Herz geöffnet hatte (Apg.16,14-15) und die wirklich gläubig waren (Apg.8,12,37;18,8). Solche Menschen wurden durch Untertauchen auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft (Mt.28,19).

Die biblische Taufe ist die äusserliche Darstellung der innerlichen Realität im Herzen des Erretten. Durch seinen Gehorsamsschritt bekennt er sich zum Glauben an seinen gekreuzigten begrabenen und auferstandenen Erlöser (Röm.6,3-11).

Das Mahl des Herrn ist eine Gedächtnisfeier, wo wir dem Tod unseres Herrn mit Brot und dem Gewächs des Weinstocks gedenken (1.Kor.11,23-26;Matth.26,26-28;Luk.22,17-20). Es ist Gottes Wille, dass am Mahl nur Wiedergeborene teilnehmen. Jeder ist vor dem Mahl zur Selbstprüfung aufgefordert, was seine Beziehung zum Herrn und zu den Geschwistern betrifft (1.Kor.11,27-32;Matth.5,23-24).

Als Gemeinde haben wir die Verantwortung, Gläubige auf bewussten Ungehorsam gegenüber dem Wort Gottes aufmerksam zu machen und ihnen unter Umständen auch die Teilnahme am Mahl des Herrn zu verwehren, um die betreffenden Fragen klären zu können (2.Thess.3,14-15). Weder die Taufe noch das Abendmahl hat eine Errettungskraft oder bringt besondere göttliche Gnade mit sich.

8. SATAN

Wir glauben, dass Satan als Person existiert und der grosse Gegenspieler Gottes und aller Gläubigen ist (Joh.8,44; Offb.12,1-12). Er befehligt ein Heer von Dämonen (Eph.6,11-12). Christen brauchen sich vor diesen Mächten nicht mehr zu fürchten. Denn der in uns ist (Christus) ist stärker als der in der Welt ist (Satan und seine Helfer 1. John. 2,4) Satan und seine Helfer wüten zwar noch (1. Petr. 5,8; Offb. 20,3) ihr Ende ist aber schon aufgeschrieben (Offb.20,10).

9. DIE WIEDERKUNFT CHRISTI

Wir glauben an die baldige Wiederkunft Christi (1.Thess.5,1-2). Zuerst wird Jesus kommen, um die Gemeinde zu entrücken (1.Thess.4,16-17); dann wird er die Völker richten (Matth. 25,31-46) und auf der Erde das tausendjährige Reich aufrichten (Offb.20,1-6).

10. DAS ZUKÜNFTIGE LEBEN

Wir glauben, dass das zukünftige Leben die bewusste Existenz der Toten bedeutet (Luk. 16,19-31), die Auferstehung des Leibes (Joh.5,28-29), das Gericht und die Belohnung der Gläubigen (2.Kor.5,10), das Gericht und die ewige Verdammnis der Ungläubigen (Offb. 20,11-15), das ewige Leben der Geretteten (Joh.3.16) und die ewige Strafe der Verlorenen (Matth.25,46;2.Thess.1,8-9).

Mönchaltorf, im Sommer 2011